

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsredaktion: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Kochstr. 12 bis 14 bzw. Böhlbergstr. 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechnummern: 312, 1218, 1353, 423. Hauptkassen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giechelsheim (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Johannes Bronk in Halle a. S.

Nummer 350

Halle a. S., Dienstag den 31. August

1915

## Englisches Zugeständnis an Amerika.

(z. B.) Amsterdam, 31. August. Reuter meldet aus Washington: Der englische Botschafter hat der amerikanischen Regierung mitgeteilt, daß England die Durchfuhr gewisser in Deutschland und Oesterreich bestellter Güter durch das Blockadegebiet nach Amerika gestatten will.

## Die englische Niederlage auf Gallipoli.

(z. B.) Konstantinopel, 30. August. Die Niederlage der Engländer auf Gallipoli am 28. und 29. August hat sie bei mäßiger Schwundener gefolgt. An beiden Tagen leitete Lord Hamilton persönlich den Kampf. Die englische Abtheilung war, sich der Höhe von Kiritsch Teye zu bemächtigen, um dann nach Manastira durchzuziehen. Auf diese Weise wollten die Engländer eine gesicherte Basis für ihre späteren, im Rücken der türkischen Stellungen gedachten Bewegungen gegen Andos erobern.

Zunehmend ungefähr 600 englische Offiziere. Insgesamt hatten die Engländer 100 000 Mann zur Stelle. Die Kavalleriedivision, die während der Schlämpie fast vollständig ausgerieben wurde, stand unter dem Kommando des Generals v. Longfield. Die Verluste der Engländer betragen seit dem 6. August 4 Zoten und Verwundeten mehr als 50 000 Mann.

Aus den Aussagen der englischen Gefangenen geht hervor, daß noch bis vorgestern nichts von dem Falle Vardous, geschweige der anderen Festungen, bekannt war. Dagegen wurde den englischen Truppen ein-

geredet, daß die russische Armee die Eingänge zum Bosporus besetzt habe und daß beide Armeen sich vereinigen sollten. Die englischen Gefangenen wollten gar nicht glauben, daß sie belogen worden seien. Bemerkenswert ist, daß im Gegensatz zu den ersten Monaten sich jetzt zahlreiche Engländer gefangen nehmen ließen.

Die Nachricht von dem großen Siege an den Darbanelen ist hier mit ungeheurer Jubel aufgenommen worden. Die Stadt trägt reichen Flaggenschmuck.

(z. B.) Genf, 31. August. Der französische Ministerrat besaßte sich mit dem wenig befriedigenden Gesamtergebnis der Aktion an den Darba-

nellen, wo die französischen Unterland- und Kolonialtruppen ungewöhnlich hohe Verluste erlitten haben, ohne daß an einem der drei Seetoren Fortschritte zu verzeichnen wären. Als absolut verunglückte Aktion erwiebs sich die feinerzeit von der französischen Nachtrift entworfenen übertrante Offensivbe bei Anaforta. Anaforta nach den sehr traurigen Erfahrungen dieser letzten Augustwoche einzeln zu räumen, ließen sich aber der Amerikaner Hamilton einzusetzen. Vom französischen Vorkommando an den Darbanelen, General Sarrail, ist bisher kein Sonderbericht in Paris eingetroffen. Auch die in sein Hauptquartier entsandten Parlamentarier galten kein Lebenszeichen.

## Die russische Drohung mit dem Sonderfrieden.

(z. B.) Köln, 31. August. Die „Kölnische Zeitung“ macht zu den russischen Drohungen gegen seine Bundesgenossen folgende Bemerkungen: „Entweder Geld und strategische Hilfe, oder ich schließe Sonderfrieden.“ Man darf gespannt sein, wie England die Neigung Rußlands zur Schließung eines Sonderfriedens beantworten wird. Geld- und Waffenhilfe zu leisten, ist leichter gesagt als getan. Mit oder ohne Geld ist Rußland an das Abkommen, das den Friedensschluß nur bei allseitiger Zustimmung gestattet, gar nicht mehr gebunden, weil England die Voraussetzungen, unter denen die Verpflichtung ausbrüchlich oder stillschweigend nur abgeschlossen werden konnte, durch seine noch neuerdings von dem neutralen Berichterstatter der Times bezogene Gleichgültigkeit gegenüber dem Kriege nicht erfüllt hat.

### Die Balkan-Sphäre.

(Beunruhigung in Athen.)

(z. B.) Athen, 30. August. Obwohl der griechischen Regierung bisher offizielle Mittheilungen über den Abschluß der türkisch-bulgarischen Verhandlungen vorliegen, wird doch nirgends daran gezweifelt, daß die Unterzeichnung des türkisch-bulgarischen Abkommens bevorsteht. Allgemein wird die Beunruhigung dieser Verhandlungen als ein Zeichen davon angesehen, daß die Frage, welche Haltung die einzelnen Balkanstaaten einzunehmen werden, einer Lösung näher rückt und die Verhandlung zwischen Bulgarien und der Türkei gilt als Beweis dafür, daß sich Bulgarien der Gruppe der verbündeten Centralmächte anschließt. Bereits hat die nächste Zeit wird die Beunruhigung des serbisch-macedonischen Gebietes durch bulgarische Truppen erwartet. Der Oberbefehl an die bulgarische Armeen ruft hier eine Beunruhigung hervor. Sie wird, wie schon gesagt wurde, die Frage des serbisch-griechischen Bündnisses aufzuwerfen lassen, und die Anklagen darüber, die Beziehung des serbisch-macedonischen Gebietes einen Bündnisfall bilden wird aber nicht, sind ziemlich weit. Jedenfalls haben die Nachrichten von dem bevorstehenden Abschluß des bulgarisch-türkischen Vertrages in Verbindung mit der Meldung von bulgarischen Truppenkonzentrationen im Gebiete Stramitsch an der griechisch-serbischen Grenze die hier herrschende Spannung noch beträchtlich erhöht.

berühren. Nachdem man nach und nach die bulgarische Abschweifung vom Biederband zu glauben begonnen hat, steht man die ganzen Hoffnungen auf Rumänien, bedroht aber auch sehr selten England. Man weiß, daß Rumäniens allmähliche Völkung und Abtreibung von Rußland verhängnisvoll in seiner Politik ausstrahlen wird, die kaum mehr zusammen des Biederbands beirruhigt werden dürfte, wenn erst die Csercherer länder der Grenze stehen und vielleicht sogar die vereinigten Armeen dem Weg nach Südrußland nehmen.

### Uebungen der freiwilligen Reichswehr in Bulgarien.

(z. B.) Budapest, 31. August. Nach einer Zeitlicher Meldung wird demnächst die freiwillige Reichswehr, die sich hauptsächlich aus den macedonischen Bulgaren erheben, zu einer 45-tägigen Waffenübung einberufen werden.

### Reval, die Vorbereitungen für Petersburg.

(Das Hauptquartier des Generals Ruffel.)

(z. B.) Reval, 31. August. Die „Rasler Nachr.“ melden: Telegramme aus Reval an die „Novaja Wrenja“ lassen erkennen, daß dort schon die Vorbereitung von Petersburg beginnt und daß dort auch General Ruffel sein Hauptquartier aufgeschlagen hat. Die Stadt war teilweise von der Zivilbevölkerung geräumt worden. Die Bevölkerung ist aber jetzt auf ausbrüchlichen Befehl wieder zurückgeführt.

### Die Verfolgung der Russen im Gtjch-Gebiet.

S. u. S. Kriegspressquartier, 31. Aug. In Nordosten vollzieht sich der Verlang anderer Unternehmungen programmatisch. So wird über die Zeitfolge der unter österreichisch-ungarischen Oberbefehl stehenden Truppenformationen bekannt gegeben, welche diese in der

anhaltenden Verfolgung der Russen nördlich der Ostfennica-Schlänge bis zum Dnieper und in der Ostfennica. Die hierüber vorliegenden Nachrichten sprechen von heftigen Kämpfen an der ganzen Front, die aber stets mit dem Zurückdrängen des Feindes endigen. Das Tal der Strypa, etwa 60 Kilometer von der ostgalizisch-russischen Grenze entfernt, ist bereits größtentheils erreicht. Der Feind ist darüber hinaus gegen Osten abgedrängt worden. Vier kämpfende Armeen Kochmer und Böhm-Germoli unter Mitwirkung des linken Aligels der Armee Flanzer. Vor Lust hat sich die Armee Kubollo näher an die Festung herangeschoben.

### Tiefe Erregung in Moskau.

(z. B.) Stocholm, 31. August. Moskau ist mit Verwunderung bereit überfüllt, daß die Eröffnung der Schulen die meisten nicht mehr vor. Die neue Erregung, sagt die Zeitkritik, besaßte offenbar auch die Weibchen. In normaler Zeit ist es unmöglich, daß kleine Kinder in Verrentenräumen verbracht und im Gefängnis untergebracht werden.

### Japanische Munitionslieferungen an Rußland.

(z. B.) Christiania, 31. August. „Aftenposten“ meldet aus Tokio: Die japanische Regierung hat sich mit der Frage beschäftigt, in welcher Weise Rußland durch Munitionslieferungen unterstützt werden kann. Ministerpräsident Graf Tuma reiste in Begleitung des Kriegsministers und des russischen Botschafters nach Tokio, um mit dem Kaiser zu konferieren. Der Kaiser hat die Vorfrage genehmigt.

### Ein italienischer General am Stozzo gefangen.

(z. B.) Quano, 30. August. Die Tribuna meldet den Tod des Generalmajors Molugno, der, von einer feindlichen Kugel getroffen, am Stozzo fiel.

### Englands Himmel voller Drohungen.

(z. B.) London, 31. August. „Daily News“ erinnern in einem Leitartikel an den 30. August 1914, an dem nahezu alle verloren seien, und sagt: Die Schlacht an der Marne und der erfolgreiche Winterfeldzug der Deutschen bezeugte andere Erwartungen zu sehr. Jetzt ist der Himmel wieder voll schwarzer Drohungen. Das Blatt erblüht die Urlande des Landwuchses in der Liebesgarnheit der Industrie Deutschlands. Der relative Nachschub der Verbündeten habe nicht an der Pahligkeit gelegen, genügende Truppen aufzubringen, sondern sie zu verlieren. England sei allein auf der Seite der Verbündeten imstande, diese Aufgabe zu erfüllen.

### Sulius v. Baber †

(z. B.) Wien, 31. August. Der Polarforscher Julius v. Baber ist gestern früh in Seibes (Oberösterreich) gestorben.

### Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

(z. B.) Großes Hauptquartier, 31. Aug. Westlicher Kriegsschauplatz: Seine besonderen Ereignisse.

Westlicher Kriegsschauplatz: Westgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Der Kampf an dem Vordentopf südlich von Stridrich hat sich nach im Gange. Einlich des Hünen bringen unsere Truppen gegen die von Grobo nach Wilna führende Eisenbahn vor; sie machten 2000 Gefangene.

Westlicher Kriegsschauplatz: Westgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Der Ueberang über den Westfront hat teilweise bereits erlangt. Der rechte Flügel der Westgruppe ist im Vorgehen auf Brana.

Westgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackenichen. Die Verfolgung erreichte den Mhadawic-Bichit. Feindliche Nachtruppen wurden gemortet. 3700 Gefangene fielen in unsere Hände. Westlicher Kriegsschauplatz: Die Verfolgung der nördlich von Arzegamb durchgeführten Divisionen und österreichisch-ungarischen Truppen wurde an der Strypa hellenweise durch einen Gegenstoß starker russischer Kräfte aufgehalten. Uebertr. Westgruppe.

